

Das Bundesprogramm

Das Netzwerk Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau ist eine Maßnahme des **Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft** (BÖLN). Ziel des BÖLN ist es, die Rahmenbedingungen für die nachhaltige und ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft zu verbessern und die Voraussetzungen für ein gleichgewichtiges Wachstum von Angebot und Nachfrage zu schaffen. www.bundesprogramm.de

Die Zukunftsstrategie

Bereits jeder achte Betrieb in Deutschland arbeitet nach ökologischen Vorgaben. Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der Bio-Fläche bis 2030 auf 20 Prozent zu erhöhen. Deshalb hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) einen Fahrplan für mehr Bio entwickelt: die **Zukunftsstrategie ökologischer Landbau (ZÖL)**. Zentrales Instrument zu deren Umsetzung ist das BÖLN, z.B. mit den Dialog- und Vernetzungsangeboten der Demonstrationsbetriebe.

Das Netzwerk

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat aus knapp 32.000 Öko-Betrieben zuletzt 290 **Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau** ausgewählt. Sie zeigen durch Führungen, Hoffeste und Aktionstage allen Interessierten (Verbraucherinnen und Verbrauchern, Familien, Kitas, Schul- und Berufsschulklassen, Auszubildenden, Umstellungsinteressierten, Praktikerinnen und Praktikern), was ökologischen Landbau ausmacht. www.demonstrationsbetriebe.de
www.oeko-einblick.de

Der Hof

Kontakt zum Gärtnerhof Entrup 119:

Christiane und Werner Bez
Alexander Pasternak
Entrup 119
48341 Altenberge, NW
Öko-Kontrollstelle: DE-ÖKO-022
Tel.: 02505-33 61 / Fax: -99 15 98
mail@entrup119.de
www.entrup119.de



Mehr Infos und
Betriebsspiegel

HERAUSGEBER

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Geschäftsstelle BÖLN
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
boeln@ble.de
www.ble.de

STAND

Oktober 2021

KONZEPT & REDAKTION

m&p: public relations, Bonn

GESTALTUNG

design.ideo, büro für gestaltung, Erfurt

BILDNACHWEIS

Gärtnerhof Entrup 119

Das Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft – initiiert und finanziert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

Gärtnerhof Entrup 119

Demonstrationsbetriebe
Ökologischer Landbau

Einblick in die Ökolandwirtschaft

Teilen und genießen

Der Demeter-Betrieb Gärtnerhof Entrup ist ein Gemeinschaftshof. Das bewirtschaftete Land und die Hofstelle gehören dem gemeinnützigen Verein Initiative Entrup 119 e. V. Gemeinschaft wird hier in allen Bereichen großgeschrieben.

Hofbewirtschafter ist die Genossenschaft Gärtnerhof Entrup eG, die den Hof vom Verein pachtet. „Bei unserer gemeinschaftsgetragenen Landwirtschaft teilen wir uns Ernte, Arbeit, Freude und Risiko mit unserer Kundschaft“, sagen Christiane und Werner Bez, die den Hof im nordrhein-westfälischen Altenberge zusammen mit Alexander Pasternak leiten.

Gemüse und Schafskäse

Ein Erzeugungsschwerpunkt ist der vielfältige Gemüsebau mit über 45 Kulturen auf über zwei Hektar Freiland. Zur Bearbeitung der kleinen Felder werden Kaltblutpferde eingesetzt. „Es gibt 800 Quadratmeter unbeheizte Folientunnel und die eigene Jungpflanzenanzucht auf 120 Quadratmetern“, sagt Pasternak. „Im Gemüsebau haben wir eine 12-jährige Fruchtfolge, beim Futtergetreide eine fünfjährige.“

Die Milch der Mutterschafe wird in der hofeigenen Käseerei zu Kräutertalern, verschiedenen Weichkäsearten, Quark und Frischkäsezubereitungen, Schnitt- und Hartkäse sowie Joghurt verarbeitet. Im Winter gibt es Fleisch vom Entruper Weidelamm. In der Hofbäckerei wird zugekauft bio- oder demeter-Getreide zu vielfältigen Brotsorten verbacken.

Hofladen geöffnet:

Fr 14.30 bis 18.30,

Sa 9.30 bis 13 Uhr

Marktstände:

Fr ab 8 Uhr Altes Rathaus Burgsteinfurt

Fr ab 12 Uhr: Ökomarkt am Dom, Münster



Mitmachen: CSA und mehr

Der Gärtnerhof ist Ausbildungsbetrieb und Anlaufstelle für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) sowie Praktika. Doch man kann auch anders selbst aktiv werden. Etwa über die CSA, die Community Supportet Agriculture, auch als Solidarische Landwirtschaft bekannt. Jedes Mitglied bezahlt per Monatsbeitrag die Arbeit und investiert so in den eigenen Bio-Hof – mit all den damit verbundenen Vorteilen für die landwirtschaftliche Vielfalt in der Region, den Umweltschutz und eine artgerechte Tierhaltung. Im Gegenzug gibt es einen Anteil an Hofprodukten wie Gemüse, Salate, Kräuter, Schafskäseprodukte, selbstgebackenes Brot und Lammfleisch.

Der Jahreslauf bietet viele Gelegenheiten zu feiern, wie z.B. ein Osterfeuer, den „Tag des Schafes“, Erntedank und ein Apfelfest. Samstags (und im Sommer auch am Sonntag) sind alle Interessierten zum Mitmachen beim Hecken pflegen, Kartoffeln pflanzen, Jäten oder Ernten eingeladen. Zudem finden verschiedene Vorträge, Lesungen, Workshops und Filmvorführungen statt. So gibt es viele Möglichkeiten, den Hof und die biodynamische Landwirtschaft näher kennenzulernen.

36 ha

Fläche: 10,5 ha Ackerland,
21,4 ha Dauergrünland,
1,1 ha Streuobst, 3 ha Wald

2,5 ha

Freilandgemüse und
800 m² Feingemüse in un-
beheizten Folientunneln

100

Mutterschafe, Lämmer
bleiben zur Weidemast;
Arbeitspferde

